



Kinesiologie **IKBS**

Kreativität in der kinesiologischen Einzelsitzung

Name: Delaquis
Vorname: Marlis
Firma: Institut für Kinesiologie Biel-Seeland IKBS
Adresse: Schmiedengasse 10
PLZ/Ort: CH-2502 Biel/Bienne
Telefon: +41 (0)32 322 67 65
Fax: +41 (0)32 322 67 69
E-Mail: info@kinesiologie-ikbs.ch
Homepage: www.kinesiologie-ikbs.ch



Wenn ein Mensch seinen Bewusstseinspielraum kreativ erweitern will, bleibt ihm nicht viel anderes übrig, als sein Reservoir des Unbewussten anzuzapfen. Denn ein Bewusstsein ohne Kontakt zum Unbewussten beginnt zu erstarren, zu erkranken oder gar abzustorben. Aber auch zu viel des Unbewussten birgt Gefahren: chaotische Auflösung und Verrücktheit. Gesundheit ergibt sich so gesehen aus einer relativen Durchlässigkeit zwischen ICH und ES, einer Durchlässigkeit im guten Mass von nicht zu viel und nicht zu wenig. Wie schaffen wir nun Zugang zu diesem (unserem) Unbewussten?

Mittels sogenannten **„Kreativtechniken“** können wertvolle Brücken zwischen beiden Schichten geschlagen werden. Solche ‚Kreativtechniken‘ können Biografiearbeiten, Sozial- oder Jobkosmos sein; aber auch einfache Symbolarbeiten und Kreative Gestaltungen zählen dazu. Dies sind hervorragende Hilfsmittel, um die kinesiologische Einzelsitzung kreativ zu gestalten und die Klienten professionell zu begleiten. So spielt in den ‚Kreativtechniken‘ das sanfte Einfließen von unbewussten Botschaften eine wichtige und wesentliche Rolle.

Betrachten wir einmal das menschliche Wesen im Schichtenmodell, so sehen wir auf der ersten Schicht die Körperstruktur, danach die emotionale resp. elektrisch-energetische Schicht, wo bekanntlich das Meridiansystem angesiedelt ist. Die mentale Schicht, auch als Mentalfeld bekannt, folgt diesen beiden ersten Schichten. Mit der vierten Schicht offenbart sich uns eine weitere spannende Wesensschicht, die wir in die Sitzungen einbeziehen können. Wie werden diese ‚Kreativtechniken‘ nun eingesetzt und wo wirken sie?

Dritte Ebene: Das Mentalfeld

Hier sind unsere Gedanken und Glaubenssätze, Grundannahmen und Überzeugungen, Einstellungen und Wertvorstellungen angesiedelt. Hier ist die Sprache beheimatet, verbunden mit Bildern, Feldern mit Vorerfahrungen und Erwartungen. Unsere Realitäten beginnen mit den Wahrnehmungen innerer Bilder. Ketzerisch könnten wir sagen: „Am Anfang war das Bild.“ Deshalb schauen wir in kinesiologischen Sitzungen auch auf die inneren Bilder der Klienten. Die Worte kommen erst später!



Kinesiologie IKBS

Bilder können ständig entstehen– und sie wirken! Sie beeinflussen Aspekte unserer Biologie. Erlebnisse und Erfahrungen, die über die Sinnesorgane in unser Gehirn kommen, werden bei normaler Verarbeitung im Kurzzeitspeicher des Gehirns abgelegt und nachts während des Schlafes ins Mentalfeld verschoben, wo die Details und inneren Bilder, die zu einer Erinnerung gehören, zeitlebens gespeichert werden. Wenn ein Klient ein Bild gestaltet oder malt sind immer Bildanteile dabei, die aus diesem Feld kommen. Beim Gestalten eines Bildes tingieren wir aber auch mit Einsichten aus der vierten Ebene – wie z. B. mit universellen Symbolen, Archetypen, Familien- und Menschheitswissen.

Vierte Ebene: Das Intuitive Feld

Es gibt eine Realität jenseits unseres Verstehens, jenseits von Sprache, jenseits unseres Wissens, die uns prägt und die in der Arbeit mit Bildern sichtbar wird. Wir können diese Ebene intuitiv erahnen, aber nicht mit dem Verstand analysieren.

Auf dieser Ebene „arbeitet“ z.B. der Schamane (oder eine ‚Kreative Kinesiologin‘), wirken Rituale und vieles was wir von sogenannten „primitiven“ Völkern kennen. Wenn Menschen mit Ihrer Identität auf der vierten Ebene leben, dann macht alles mehr Freude – etwa das Betrachten einer Blume oder eines Sonnenuntergangs, der Duft einer Wiese, der Klang einer Vogelstimme, das Rauschen des Meeres, das Plätschern eines Flusses.

Der gestaltende Körper

Will der Mensch seinen kreativen Ideen Ausdruck verleihen, dann braucht er dazu den Körper. Dabei ist es das Bewusstsein, das den Körper lenkt und ihn Gebrauchsgegenstände und Kunstwerke schaffen lässt. Aus dem Alltag und der Praxis wissen wir jedoch, dass auch das Unbewusste sich gestalterisch über den Körper ausdrücken kann. Der Körper verfügt über eine Art **kreativen Sinn**, der ihn unbewusst gestaltend lenkt, der klärenden, Sinn machenden, ja gar heilenden Charakter haben kann. Dieser Sinn macht den Körper zu einem Medium, das eine Verbindung zwischen der unbewussten Innenwelt und der bewussten Aussenwelt herzustellen vermag.



Bilder sagen oft mehr als tausend Worte. Im Zusammenspiel verschiedener Hirnareale drücken wir unsere Kreativität aus – hier mittels einer kreativen Gestaltung eines inneren See- lenanteils



Kinesiologie IKBS

Wie Kreativtechniken wirken

Wir haben immer wieder erlebt, dass Kunstwerke Botschaften enthalten haben, die nicht in der bewussten Absicht der Gestalter lagen. Das Unbewusste gestaltet mit und gibt der Gestaltung über die Ästhetik hinaus Sinn und Bedeutung; somit kann der Klient sein Bewusstsein durch sanftes Einfließen von unbewussten Botschaften erweitern, was zu einer „Befruchtung“ in seinem Leben führen kann, hin zu Gesundheit. Durch die Gestaltung eines Kunstwerks kann es auf unvergängliche (und oft eben unbewusste) Weise gelingen, vergessene, gefürchtete, ungeliebte oder einfach unbeachtete Lebensaspekte auszudrücken. Das „Produkt“ bleibt gefahrlos, weil es in sicherer Distanz zu sich selbst betrachtet und verändert werden kann. Das, was in unserer diffusen Vorstellung über uns herfallen könnte, uns beherrschen, ja möglicherweise sogar zerstören könnte, wird zu etwas Abgegrenztem, Anfassbarem, zu etwas, das sich sogar durch mich verändern lässt.

Dieser schöpferische Abstand ist es, der es schliesslich erlaubt, bisher vernachlässigten Dingen ins Auge zu sehen und sie in unser Lebenskonzept mit aufzunehmen, zu integrieren.

Die Kraft der Symbole

Bei der Symbolarbeit wird ein äusseres Bild genommen, um einen inneren Seinszustand zu berühren und anzuheben. Sie wird in vielen traditionellen Heilsystemen erfolgreich eingesetzt und gehört auf die vierte Ebene; sie ermöglicht damit das Arbeiten mit „höheren“ Seelenanteilen. Die vom Klienten gemalten oder gestalteten Bilder sind oft symbolhaft, die tief in der Seele Erfahrungen, Wahrnehmungen und Grundannahmen über die Welt (anrühren, beinhalten, berühren, sichtbar machen) ausdrücken.

Die Einbeziehung des systemischen Denkens

Je besser die Schichten eines Systems auf gesunde Weise miteinander verbunden sind, desto gesünder ist das Gesamtsystem. Das gilt für das Organsystem des Körpers, für die den Körper umgebenden Felder mit ihren Wechselwirkungen und ebenso für ein Familiensystem.

Dazu eignet sich das Arbeiten mit kreativen Bildern hervorragend, um unbewusste Dynamiken aufzudecken und gestörte Ordnungen wiederherzustellen.

Quelle: [Notizen aus Vortrag von Frau Astrid Habiba Kreszmeier, 2004](#)
Gestaltung und Text: [IKBS, Marlis Delaquis und Thomas R. Allemand](#)
Fotos: [Thomas R. Allemand, Biel/Bienne](#)
Erstellt: [15.06.2010 / st](#)

Weiterführende Literatur: [Wagnisse des Lernens](#)
[Kreszmeier/Hufenus](#)
ISBN: 978-3258062161
Haupt Verlag Bern (2000)

[Lexikon Erlebnispädagogik](#)
[Zuffellato/Kreszmeier](#)
ISBN 978-3-937 210-97-1
Ziel Verlag